



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg deß Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1736

Am H. Pfingst-Montag. Jnhalt. Undanckbarkeit der Menschen gegen den H. Geist. Lux venit in mundum, & dilexerunt homines magis tenebras, quàm lucem. Joan. 3. v. 19. Das Liecht ist in die Welt kommen/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78112)

Am Heil. Pfingst-Montag.

Undankbarkeit der Menschen gegen dem Heiligen Geist.

Lux venit in mundum, & dilexerunt homines magis tenebras, quàm
Lucern. Joan. 3. v. 19.

Das Licht ist in die Welt kommen, und die Menschen haben
mehr geliebet die Finsternuß, als das Licht.

199 **N**ichts nothwendigers /
nichts angenehmers /
als das Licht. Seye
noch so schön / was im
Himmel und auf Er-
den ist / ist doch alles
ohne Licht eine traurige Nacht / und
Schröcken-volle Finsternuß. Schau
man an das Firmament / mit so vil
feurigen Diamanten ist es besetzt / als
hell-leuchtenden Sternen; was seynd
aber alle ohne Licht / als ausgelöschte
Facklen? betrachte man die Erd / wie
vilsfarbig ist sie in Blumen? wie an-
nehmlich in Wäldern? wie kostbar
in Gold und Silber / in Perlen und
Edelgesteinen? vom Licht aber be-
kommt alles seinen Werth und
Schönheit: Der Mensch selbst ein
Wunder der Natur und Meisterstück
der Göttlichen Allmacht / bleibt dan-
noch ohne Licht / wie im Abgrund
seines vorigen Nichts vergraben / und
verlieret seine Wunderwürdigkeit.

R. P. Kellerhaus S. J. Festivaal.

Was das äußerliche Licht dem Leib
ist / dieses ist das innerliche der Seel;
ohne äußerlichem Licht ist der Leib
ganz finster / ohne innerlichem ist die
Gedächtnuß ausgelöscht / der Ver-
stand verduncklet / der Will ganz
verwirret. Dieses innerliche Seelen-
Licht ist gestriges Tags über die ver-
sammelte Jünger zu Jerusalem vom
hohen Himmel herab auf die Welt
gekommen / und bestrahlet noch heut
zu Tag in finsterner Nacht diser Welt
alle irrende Seelen dem Text gemäß:
Lux venit in mundum: loc. cit. das
Licht ist in die Welt kommen / ver-
stehe man Gott den Heil. Geist;
dann wie der grosse Basilius redet:
Spiritus Sanctus resplendet hominibus,
sicut solis radii nubem illuminantes,
& ipsam splendere facientes: der H.
Geist erscheinet mit seinem Gnaden-
Licht denen Menschen / wie die hell-
glänzende Sonnen-Strahlen / durch
welche ein trübes Gewücl also er-
leuch-

leuchtet wird / daß es auch einen sichtbaren Schein von sich gebe. In dessen aber / O der undankbaren Welt! wie oft wird wahr amoch / was Christus die ewige Wahrheit im heutigen Evangelio hat vorgefagt: loc. cit. Lux venit in mundum, & dilexerunt homines magis tenebras quam lucem: Das Licht ist in die Welt kommen / und die Menschen haben mehr geliebet die Finsternuß als das Licht? indem andere diesem Göttlichen Licht / nehmlich dem H. Geist sich widersetzen / ganz gleichförmig denen halbstarrigen Juden / zu welchen Stephans der Heil. Erz-Martyrer / wie die Apostolische Geschichten am 7. v. 51. bezeugen / gesagt hat: Vos semper Spiritui Sancto resistitis: Ihr widersetzet euch immerfort dem Heil. Geist. Andere wollen dem Heil. Geist vorlügen / wie jenes unglückseliges Paar Eheleuth Ananias und Saphira / zu welchen Petrus der Apostel-Fürst Act. am 5. v. 3. gesprochen hat: Cur tentavit Sathanas cor tuum, mentiri te Spiritui Sancto? warum habt ihr vom Saton euer Herz lassen einnehmen / daß ihr euch angemasset dem H. Geist vorzulügen. Andere betrüben den Heil. Geist / von welchen Paulus zum Ephes. am 4. v. 30. Nolite contristari Spiritum Sanctum: Betrübet den Heil. Geist nicht. Andere endlich wollen dieses Göttliche Licht völlig auslöschten / von welchen wiederum der Apostel an die Christen zu Thessalonica schreibt: 1. Thess. 5. v. 19. Spiritum nolite extinguere: Löschet den Heil. Geist nicht aus. Diese vierfache Undankbarkeit dann deren Menschen gegen Gott den H. Geist / will ich allen zur Warnung mit mehrerm vorstellen / damit sie mit allem Fleiß von uns verhütet werde. Dahin rede ich.

200 **E**r seynd dann jene anfänglich / die dem Göttlichen Gnaden-Licht nehmlich dem H. Geist sich widersetzen? Erstlich jene / die

an seiner Barmherzigkeit verzweiflen: Undertens / die auf seine Gütigkeit vermessenlich sündigen. Die ersten verschliessen freywillig diesem Gnaden-Licht die Augen; dann sie dafür halten / es könne oder wolle nicht über sie seine Strahlen ausbreiten; aus welchem dann erfolget / daß sie alle Hoffnung ihres ewigen Heyls fahren lassen / und in allerhand Sünden sich verzweifflend herum welschen; dann gleichwie die Hoffnung ein starker Zaum ist / der uns Menschen vom Bösen zurück haltet / also hingegen ist die Verzweifflung ein scharfer Sporn / der uns zum lasterhaften Leben gewaltig antreibt. Es verhältet sich nehmlich ein Verzweifflender / sagt recht Chrysostomus / Homil. 4. wann er doch Author operis imperfecti ist / wie ein Krancker / so lang diser von seiner Gesundheit noch einige Hoffnung hat / enthaltet er sich leicht von Speisen / die ihm schädlich seynd; ist die Hoffnung aufzukommen verlohren / isset und trincket er / was ihne gelüstet: Auf gleiche Weiß so lang der Mensch noch hoffet sein ewiges Heyl zu erwerben / enthaltet er sich leicht von der Sünd; ist diese Hoffnung verlohren / lebt er nach seinem Wohlgefallen / dann er im andern Leben nichts Gutes mehr erwartet. Bey dergleichen Unglückseligen findet Gott der Heil. Geist keinen Zugang; aus welchem dann erfolget / daß sie aus Abgang dieses Gnaden-Lichts ewig irgehen und verlohren werden. Quomodo qui sibi collum ligant; sagt Augustinus: l. 50. Homil. inde se occidunt, quia non ad eos intrat spiritus aeris hujus; sic illi qui desperant, ipsa desperatione intus se suffocant, ut eos Spiritus Sanctus visitare non possit: Gleichwie jene / die ihnen selbst den Hals binden / und sich ertroslen / sterben müssen / weil sie dem Luft / der ihnen zum Leben nothwendig ist / den Zugang versperren; also müssen auch jene / die verzweifflten / nothwendig verderben / weil sie den Heil. Geist

Geist / ohne dessen Gnad niemand kan selig werden / durch die Verzweiffung den Zugang verschliessen. Was Unrecht aber geschieht disfalls GDU dem Heil. Geist / der die Lieb selbst ist / und an mehr dann hundert Stellen seiner unfehlbaren Schrift versprochen hat / in jenem Augenblick / da ein Sünder; wie groß er immer ist / sich bekehret und Buß thut / wolle er ihn wiederum zu Gnaden aufnehmen? kan oder will villeicht nicht jener / der die Sonne über Gerechte und Ungerechte lasset täglich aufgehen / auch einen einzigen Gnaden-Strahlen fallen lassen über das Herz eines Sünders? wer darffs gedencken.

201 Andere hingegen verlassen sich vermessenlich auf seine Barmherzigkeit / und wiewohl sie kein ernsthaftes Mittel zu ihrem ewigen Heil anwenden / leben sie dennoch / gleich wären sie des Himmels schon versicheret. Aus diser Vermessenheit / als einer bösen Wurzel entspringen zwey giftige Früchten: Die Unbußfertigkeit nehmlich / und ein verstocktes Herz zu allen guten Ermahnungen: Singe oder sage man dergleichen Leuthen von Buß und Besserung des Lebens / was man wolle / ist alles umsonst; GDU ist gütig / antworten sie / der letzte Augenblick dieses Lebens ist lang genug zu Erhaltung des Ewigen. O! wie Sorge ich / daß dergleichen Vermessene / welche sich auf die Güte des H. Geistes zu vil verlassen / nicht einsmahl von ihm verlassen werden! da sie könnten sich bekehren und Buß thun / wollen sie nicht; da sie wolten / werden sie villeicht nicht können. Almon / weiland König in Israel / ein Sohn Manassis hats erfahren / welcher ihm / wie Glycas part. 2. Annal. erzehlet / dise falsche Rechnung gemacht: Pater meus à puero multa scelera fecit, ac in senecta poenitentiam egit; quàm ob rem & ipse hac in aetate pro animi libidine me geram, & deinceps ad Dominum me con-

vertam: Mein Vatter hat von Jugend auf ein lasterhaftes Leben geführt / in seinem Alter aber dennoch eine fruchtbare Buß gewürcket; so will ichs ihm dann nachthun / und meine Jugend auch in Wollust zubringen / nachmahls / wanns zum End gehet / mich gleichwohl zu GDU bekehren. Was aber ist erfolget? Hac igitur de causâ; sagt angezogener Geschicht-Schreiber: DEus poenitentiam illius non expectavit, quando paternis calamitatibus nullo modo factus erat melior; der Ursach halber / und weil er sich an der Straff seines Vatters nicht gespiegelt / hat ihm GDU die Zeit zur Buß entzogen / und eines elenden Todts in der Jugend gleich im anderten Jahr seiner Regierung sterben lassen. Nehmlich ein angenehmes Gnaden-Liecht ist GDU der H. Geist; doch scheinets / wann und wo es will: Es wirfft seine Strahlen aus / doch muß man derselben durch die Mitwürkung sich bedienen; mißbrauchet mans: Spiritui Sancto resistitis; widersetzet man sich ihm nicht minder als jene / die an seiner Gnad verzweifflen.

Die anderte Undankbarkeit gegen 202 GDU den Heil. Geist begehen jene / die ihm vorlügen. An diser Undankbarkeit seynd schuldig; die GDU durch ein Gelübb / Schwur oder ernsthaften Vorsatz etwas versprechen; was sie aber versprochen haben / entweders gar nicht / oder nicht vollkommentlich halten. Vil / wann sie in einer Noth stecken / seynd im Versprechen über die massen frengedig / im Halten aber / wann sie aus der Noth seynd / über die massen sparsam. Wissen sollen alle dergleichen / was Petrus der Apostel-Fürst zu Ananias / weil er den Werth eines verkauften Ackers / den er vorgenommen / GDU und seiner Kirch zu opfern / nicht aufrichtig angedeutet / sondern einen Theil desselben betrüglich zurück gehalten / geredet hat. Non es mentitus hominibus, sed DEO:

DEO; du hast nicht einem Menschen vorgelogen / sondern GOTT; also erzehlen die Geschichten der Aposteln am 5. v. 4. Auch angezogene Leuth / welche die GOTT gemachte Gelübd und Fürsätz nicht erfüllen / lägen nicht einem Menschen vor / sondern GOTT dem Heiligen Geist. Darum dann mahnet Ecclesiastes: c. 5. v. 4. Quodcunque voveris redde; multo melius est non vovere, quam post votum promissa non reddere: Halte man GOTT / was man ihm verlobet hat; dann besser ist / nicht verloben / als nach gemachtem Gelübd / was versprochen ist / nicht halten. Indessen aber wer ist disfalls nicht schuldig? wer haltet aufrichtig / was er dem Heil. Geist versprochen hat? was ist dises? was haben wir dann versprochen? Augustinus antwortet: de Symb. ad Catechum. Inimico vos renuntiare professi estis; in qua professione non hominibus, sed DEO, & Angelis ejus conscribentibus dixistis: Renuntio: Dem Teuffel / der Welt und dem Fleisch sowohl unsern als Feinden GOTTes / haben wir versprochen abzusagen / und nicht zu einem Menschen / sondern zu GOTT selbst in Anwesenheit seiner Heil. Engeln / die unsere Wort aufgezeichnet / gesagt: Ich sage ab. Wie oft aber brechen wir disß Versprechen? wie oft richten wir mit disen unsern Feinden wider GOTT eine neue Verbündnuß auf? wer liebet nicht mehr den Geist der Welt / als den H. Geist? beym blossen Wort: Abrenuntio, ich sage ab / lasset man alles verbleiben / im Werck wirds wiederum gelaugnet. Renuntiate non solum vocibus, sed & moribus; mahnet Augustinus: Ein rechtschaffener Christ muß nicht halten allein mit dem Mund / sondern mit der That / nicht mit Worten allein / sondern auch mit Wercken / was er GOTT dem Heil. Geist versprochen hat: Zeigen muß er in Christlichen Sitten und tugendsamen Lebens-Wandel / daß er dem Teuffel

der Welt und dem Fleisch habe abgesagt / im Widrigen hat er dem H. Geist vorgelogen.

Die dritte Undanckbarkeit gegen GOTT dem H. Geist begehen jene / die ihn betrüben. Man wird aber villeicht gedencken: Ist es dann möglich / daß GOTT der H. Geist die Brunquelle aller Freuden sich betrüben könne / oder betrübet möge werden? die Antwort ist: GOTT könne sich nicht betrüben / noch betrübet werden auf gleiche Weiß / wie wir Menschen / dann er keiner Veränderung fähig ist; doch redet disfalls die Schrift von GOTT / wie von uns Menschen / anzudeuten: Also verhalte sich GOTT im Werck gegen uns wegen unserer Sünden / gleich empfinde er Haß / Zorn / Traurigkeit und was dergleichen Gemüths-Regungen: Non irascitur quasi mutabilis; sagt Ambrosius: 1. de Noë c. 4. sed ideo hæc dicuntur, & exprimat peccatorum nostrorum acerbitas, tanquam eò usque increverit culpa, ut etiam DEUS, qui naturaliter non movetur aut ira; aut odio, aut passione ulla, provocatus videatur ad iracundiam: GOTT zörnet nicht / gleich wäre er veränderlich / sondern dises wird von ihm gesagt / die Bitterkeit unserer Sünden anzudeuten / die so weit kommet / daß GOTT selbst / der von Natur weder Zorn / weder Haß / weder einer andern Gemüths-Regung unterworfen ist / zum Zorn scheine angereizet zu seyn. Was disfalls vom Zorn gesagt / muß in gleichem auch von der Betrübnuß gesagt werden. Aus welchem dann auch schon abzunehmen / was dann den H. Geist betrübe: Nehmlich unsere Sünden; jene aber betrüben forderist den Heil. Geist / die mit reifem Bedacht / vorsätzlich und wohlbedachter Bosheit sündigen; dann wie der Englische Thomas lehret: Obschon jede Sünd allen drey Götlichen Versohnen höchst zuwider ist / seynd doch jene Sünden / die vorsätzlich

lich begangen werden / forderist wider Gott den H. Geist; dann was in uns die Sünd verhindert / kommt vom H. Geist; ein Mensch aber der vorfeglich sündiget / verachtet und verwirft alles / was die Sünd verhindern kan / er sündiget / weil er sündigen will: Folgbar sündiget er auch absonderlich wider Gott den H. Geist. Sicut illa, quæ peccati electionem impediunt, seynd die Wort des Englischen Lehrers: 2. 2. q. 14. sunt effectus Spiritus Sancti; sic à se illa remove, est malitia quædam singularis, ex qua qui peccat, peccat in Spiritum Sanctum: Gleichwie jenes / was die Auserwählung der Sünd verhindert / eine Würckung des Heil. Geistes ist / also auch nicht wollen annehmen / und die Sünd auserwählen / haltet in sich eine sonderbare Bosheit / aus welcher / wer dann sündiget / sündiget wider den H. Geist. Was Bosheit aber ist dieses GOTT den H. Geist / betrüben / seine innerliche Bewegungen / seine Ermahnungen des Gewissens / seine Erleuchtungen auf die Seiten setzen / damit man einer augenblicklichen Freud genießen könne? ist es wohl möglich / daß ein Mensch sich in dem erfreuen könne / was seinen GOTT betrübet. Si propter cibum contristatur frater tuus, jam non secundum charitatem ambulat; schreibt der Apostel: Röm. 14. v. 15. Was unser Nächster wegen einer Speiß betrübet wird / soll man sich darvon enthalten; wie vilmehr dann solle ein Christ sich enthalten von aller Sünd / damit er nicht betrübe GOTT den H. Geist?

204 Die vierdte Undanckbarkeit wider Gott den Heil. Geist begeben jene / die sein Göttliches Gnaden-Licht auslöschten / das ist: Wie Chrysostomus und Anselmus auslegen / die seine Gnad durch Saumseeligkeit / irr-

dische Begierden / Liebe zur Welt gleichsam vergraben / und unfruchtbar machen; dann gleichwie ein angezündetes Licht / wannes mit Erd / Staub oder Sand überschüttet wird / nothwendig erlöschten muß / also auch kan die Gnad des Heil. Geistes unter dem Staub eines irdischen / und der Welt ergebenen Herzens nicht unverletzt bleiben. Gar zu rein ist die Flamme dieses Göttlichen Lichts / gar bald wird es von unreinen Dämpffen deren sinnlichen Begierden ausgelöschet. Und das ist die Ursach / warum Christus vor seiner Himmelfahrt bey Johannes am 16. v. 7. zu seinen Jüngern gesagt: Si non abiero, Paraclitus non veniet ad vos: Es sey dann / daß ich von euch hinweg gehe / wird der Tröster zu euch nicht kommen. Wunderbarliche Wort! haben dann die Apostel bey noch wählender Anwesenheit Christi den H. Geist mit der Bülle seiner Göttlichen Gnaden nicht empfangen können? Nein / antwortet der Englische Thomas / weil die Lieb deren Aposteln zu Christo nicht pur geistlich und rein gnugware / sondern in etwas sinnlich; ein sinnliche Lieb aber widerstehet dem H. Geist. O ewiger GOTT! haben die Apostel wegen einer in etwas sinnlichen Lieb zu Christo den Erlöser / den H. Geist mit seinen himmlischen Gaben nicht empfangen können; wie vil weniger dann diejenige / deren Herz und Gemüth in Gelüsten dieser Welt vertieffet ist?

Da ist dann die vierfache Undanckbarkeit / die leider! von uns Menschen 205 Gott dem Heil. Geist erwiesen wird. Wehe aber dergleichen Undanckbaren! dann wie Isaias der Prophet am 63. v. 10. längst vorgesagt: Ipsi ad iracundiam provocaverunt, & affixerunt Spiritum Sanctum ejus; die sich dem Heil. Geist widersehen / die ihme vor-

vorlügen / die ihne betrüben / die ihne
auslöschten; die bringen ihne zum Zorn:
und was erfolget? *conversus est eis in
inimicum, & ipse debellavit eos; ibid.*
Eben diser so liebeiche Geist Gottes
wird ihnen zum Widersacher / und der
sonst uns Menschen ganz liebeich be-
währet / bestreitet dergleichen Un-
danckbare / als seine abgesagte Feinde.
Welches zu verhüten / widerseze sich
niemand diesem Göttlichen Geist; ha-
ben wir villeicht gesündigt / lasse nie-
mand die Hoffnung fallen / dann seine
Barmherzigkeit grösser ist / als unsere

Sünden; verlasse sich aber auch nie-
mand vermessenlich auf seine Güte.
Halten alle / was sie diesem Göttlichen
Geist durch ein Gelübd oder ernstli-
chen Fürsatz versprochen haben: Be-
trübe ihn niemand durch vorseßliche
Sünden: Endlich lösche niemand aus
dieses innerliche Licht durch übermäßi-
ge Lieb diser eitlen Welt. Auf solche
Weiß wird diß Göttliche Licht uns be-
ständig leuchten / und führen zum
ewigen Licht.

A M E N.

